

Vorlage Nr. 14/3852

öffentlich

Datum: 26.02.2020
Dienststelle: LVR-Stabsstelle 90.70
Bearbeitung: Frau Konovaloff/Herr Dr. Otten

Kulturausschuss	12.03.2020	Kenntnis
Ausschuss für Personal und allgemeine Verwaltung	23.03.2020	Kenntnis

Tagesordnungspunkt:

**Berichterstattung zur Ausstellung des MiQua. LVR-Jüdisches Museum im
Archäologischen Quartier Köln mit einem Kostenvolumen über 150.000 €**

Kenntnisnahme:

Der Bericht über den Sachstand der Ausstellung des MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln mit einem Kostenvolumen über 150.000 € wird gemäß Vorlage 14/3852 zur Kenntnis genommen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des
LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.

nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020. nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:

Erträge:

Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan

Aufwendungen:

/Wirtschaftsplan

Einzahlungen:

Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan

Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:

Auszahlungen:

/Wirtschaftsplan

Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:

Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten

In Vertretung

K a r a b a i c

Zusammenfassung:

Berichterstattung zur Ausstellung des MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln mit einem Kostenvolumen über 150.000 €

„Roms fließende Grenzen“ (Arbeitstitel), Landesausstellung Archäologie in NRW am Standort Köln 2022. (Ausstellungszeitraum April – September 2022)

Der Vorlagentext dient als Eröffnungsbericht.

Vor dem Hintergrund der Beantragung des Niedergermanischen Limes als UNESCO-Welterbe sollen diesmal „Die Römer in Nordrhein-Westfalen“ als dezentrales Ausstellungsthema für die im fünf-Jahres-Turnus stattfindende Landesausstellung NRW im Fokus stehen.

Den Auftakt sollen aufgrund der überregionalen Strahlkraft der LVR-Archäologische Park Xanten sowie das LVR-LandesMuseum Bonn mit Ausstellungen im Zusammenhang mit dem Internationalen Limes-Kongress 2021 bilden.

Für Köln bietet sich im Anschlussjahr 2022 das Thema der Zivilstadt der Colonia Claudia Ara Agrippinensium (CCAA) mit seiner antiken großstädtischen Infrastruktur an. Die Ausstellung wird erstmalig organisiert und kuratiert durch das MiQua gemeinsam mit dem Römisch-Germanischen Museum der Stadt Köln (RGM).

Da das RGM wegen Renovierung geschlossen ist und das MiQua im Jahr 2022 voraussichtlich noch nicht eröffnet sein wird bzw. über zu kleine Flächen für Wechsellausstellungen verfügen würde, findet die Ausstellung in der Ausstellungshalle des Rautenstrauch-Joest-Museums in Zusammenarbeit mit diesem und mit dem Schnütgen-Museum statt.

Der Ausstellungsraum gibt in Form eines langen „Schlauches“ einen Ausblick von Norden nach Süden der antiken Stadt Köln. Kabinette ermöglichen Blicke in die Stadt, nach Aachen, Köln-Weiden und an den Rhein. Thematisiert werden das Praetorium, das Kapitol, der Hafen und die Römermauer, die Suburbien, die Gräberfelder und Bauskulptur. Im Mittelpunkt steht ein großes 3D-Panorama des römischen Köln, das mit Originalfunden kombiniert wird. Dabei wird die Stadtentwicklung von den Anfängen bis in die Spätantike erläutert werden. Ein besonderes Augenmerk soll auf der digitalen Vermittlung liegen.

Es wird mit 100.000 Besucher*innen gerechnet.

Begründung der Vorlage Nr. 14/3852:

Berichterstattung zur Ausstellung des MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln mit einem Kostenvolumen über 150.000 €

I. Ausgangssituation

Der Kulturausschuss der 11. Wahlperiode hat die Verwaltung beauftragt, ihn nach Abschluss der Vorüberlegungen und vor Eingehen von rechtlichen Verpflichtungen bei geplanten Ausstellungen über 150.000 € zu unterrichten und regelmäßig über die weitere Planung und Realisierung bei diesen Ausstellungen zu informieren.

Im Folgenden wird über die Ausstellung „Roms fließende Grenzen“ (Arbeitstitel), Landesausstellung Archäologie in NRW 2022 des MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln in Kooperation mit dem Römisch-Germanischen Museum der Stadt Köln berichtet.

II. Sachstand

1. „Roms fließende Grenzen“ (Arbeitstitel), Landesausstellung Archäologie in NRW am Standort Köln 2022

(Ausstellungszeitraum April – September 2022, Projektlaufzeit April 2020 – Dezember 2022)

Über die Ausstellung wird erstmals berichtet.

1.1 Ausstellungsinhalt

Die Archäologische Landesausstellung (LAUS) ist bundesweit eine Institution und einzigartig: seit 1990 legt sie im Fünfjahresturnus Rechenschaft über die Ergebnisse bodendenkmal-pflegerischer Tätigkeit in Nordrhein-Westfalen gegenüber einer breiten Öffentlichkeit und der Fachwelt ab. Sie präsentiert dabei in einer beispielhaften Kooperation der Bodendenkmalpflegeämter, der Stadtarchäologien und der Landesmuseen sowie der ehrenamtlichen Bodendenkmalpfleger die bedeutendsten Funde, Befunde und Grabungsplätze. Nach dem großen Erfolg der LAUS 2015 „REVOLUTIONjungSTEINZEIT“ im LVR-LandesMuseum Bonn soll auch die LAUS 2022 wieder einen konkreten Themenbezug bieten. Aufgrund der zeitlichen Überlagerung der turnusmäßig alle 5 Jahre stattfindenden LAUS mit dem Internationalen Limes-Kongress 2021 in Nijmegen und der Beantragung des Niedergermanischen Limes als UNESCO-Welterbe in den Jahren 2020 (Vorprüfung) und 2021 (Komiteesitzung und Entscheidung) sollen diesmal „Die Römer in Nordrhein-Westfalen“ als dezentrales Ausstellungsthema im Fokus stehen.

In Köln fand die LAUS bereits 1990, 1995, 2000, 2005 und 2010 im Römisch-Germanischen Museum der Stadt Köln (RGM) statt. Die für Köln vorgesehene Landesausstellung organisiert und kuratiert nun erstmalig das MiQua gemeinsam mit dem Römisch-Germanischen Museum der Stadt Köln.

Da das RGM wegen Renovierung geschlossen ist und das MiQua im Jahr 2022 voraussichtlich noch nicht eröffnet sein wird bzw. über zu kleine Flächen für Wechsausstellungen verfügen würde, findet die Ausstellung in der großen Halle des Rautenstrauch-Joest-Museums in Zusammenarbeit mit diesem und mit dem Schnütgen-Museum statt.

1.2 Ausstellungskonzept

Vor dem Hintergrund der Beantragung des Niedergermanischen Limes als UNESCO-Welterbe soll sich der Fokus der Öffentlichkeit in diesen Jahren auf das römische Kulturerbe richten.

Dabei sollen unterschiedliche Standorte mit differenzierten Themenschwerpunkten bespielt werden. Daraus ergibt sich ein dezentral und zeitlich gestaffeltes Gesamtprojekt. Zudem spielen mehr noch als bei früheren Landesausstellungen die Aktivitäten vor Ort, in den Lokal- und Regionalmuseen entlang des Limes eine große Rolle. Das bedeutet eine aktive Einbindung der kommunalen Träger und ehrenamtlichen Strukturen in das Ausstellungsprojekt.

Der Regionalbezug wird ein wichtiger konzeptioneller Baustein sein, also der in die Region wirkende Charakter von Funden und Fundorten, aber auch der kulturlandschaftlich prägende Einfluss der römischen Epoche auf die folgende Zeit bis heute. Dabei spielen der Landschaftswandel, die Dynamik von Siedlungsprozessen und Wirtschaftstätigkeit/Bergbau ebenso eine Rolle wie städtebauliche Aspekte in den römischen/spätantiken Zentren oder die Konstituierung einer planmäßigen Infrastruktur für NRW (Verkehrswege, Wasserver- und -entsorgung usw.). Diese Aspekte wirken bis heute in unterschiedlicher Form nach. Damit lassen sich zum einen breite Vermittlungswege beschreiten (keine reine Wissenschaftsschau) und zum anderen Synergien und Kooperationen während der Ausstellung erzielen.

Den Auftakt sollen aufgrund der überregionalen Strahlkraft der LVR-Archäologische Park Xanten sowie das LVR-LandesMuseum Bonn mit Ausstellungen im Zusammenhang mit dem Internationalen Limes-Kongress 2021 bilden.

Für Köln bietet sich im Anschlussjahr 2022 das Thema der Zivilstadt der Colonia Claudia Ara Agrippinensium (CCAA) mit seiner großstädtischen Infrastruktur an.

Der Ausstellungsraum im Rautenstrauch-Joest Museum gibt in Form eines langen „Schlauches“ einen Ausblick von Norden nach Süden der antiken Stadt Köln. Kabinette ermöglichen Blicke in die Stadt, nach Aachen, Köln-Weiden und an den Rhein. Thematisiert werden das Praetorium, das Kapitol, der Hafen und die Römermauer, die Suburbien, die Gräberfelder und Bauskulptur. Im Mittelpunkt steht ein großes 3D-Panorama des römischen Köln, das mit Originalfunden kombiniert wird. Dabei wird die Stadtentwicklung von den Anfängen bis in die Spätantike erläutert werden. Ein besonderes Augenmerk soll auf der digitalen Vermittlung liegen.

Für die Abwicklung besteht Bedarf eines*einer Wiss. Referent*in ab dem 01.04.2020.

Die Ressource wird für die Projektdauer bis Ende 2022 in Form eines zeitlich befristeten Arbeitsvertrages mit Sachgrund (0,5 Stelle, E14) benötigt.

Für die Ressource wird mit Personalkosten in Höhe von 125.000 € gerechnet.

1.3 Finanzrahmen

Gesamtbudget 562.000 €, zzgl. einer Sicherheitsreserve in Höhe von 2.800 €

Eigenmittel gesamt:

MiQua	56.000 €
-------	----------

Fremdmittel gesamt:

Land NRW	450.000 €
----------	-----------

RGM	56.000 €
-----	----------

1.4 Besuchszahlen

Es wird mit 100.000 Besucher*innen gerechnet.

III. Weitere Vorgehensweise

Die Verwaltung wird über den Fortgang der Ausstellung berichten.

IV. Vorschlag der Verwaltung

Die politische Vertretung wird gebeten, den Sachverhalt gemäß Vorlage 14/3852 zur Kenntnis zu nehmen.

In Vertretung

K a r a b a i c